

ANFRAGE Stadtrat Jürgen Wenzel (FW) vom 24.07.2015	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	15. Plenarsitzung Gemeinderat 29.09.2015 2015/0463 50.2 öffentlich
Kombilösung: Reihenfolge der Kombilösung		

In der Gemeinderatssitzung vom 21.10.2008 wurde in einer Beschlussvorlage dem Gemeinderat als Umsetzungsreihenfolge empfohlen, den Straßenbahntunnel zuerst zu bauen. Maßgeblicher Grund der Verwaltung war, dass bis zum Stadtgeburtstag 2015 die Innenstadt von störenden Baustellen frei sein wird. Das ist aber leider nicht der Fall, wie wir heute wissen. Daraus ergeben sich folgende Fragen:

- A. Ab 2016 sollten bei vorgezogenem Tunnelbau gegenüber dem Bau der Kriegsstraße mit "ca. 3,6 Millionen mehr Fahrgästen" im Tunnel zu rechnen sein. Wie wurden diese 3,6 Millionen ermittelt und wird dieses Mehr auch nach Eröffnung des Tunnels Ende 2018 erreicht werden?
- B. In diesem Zusammenhang wurden weiters 325% höhere Fahrgasterlöse und ein Betriebskostenvorteil von 800.000 Euro p.a. samt einer Ersparnis der Unterhaltskosten von 130.000 Euro p.a. ermittelt. Wurden diese Beträge bei der im Frühjahr 2015 aufgrund verschiedener Anfragen genannten Betriebskosten des Tunnels von 20-30 Millionen Euro p.a. gegen gerechnet oder wird dieser Betrag gesondert errechnet und verbucht?
- C. Welche Annahmen lagen dem 2008 errechneten Betriebs- und Unterhaltskostenvorteil zu Grunde?
- D. Wie hoch war der Bestand betriebsfähiger Fahrzeuge zum 01. Oktober 2008 und wie hoch ist deren Bestand aktuell?
- E. Wie lässt sich erklären, dass eine vorrangige Realisierung des Teilprojektes "Kriegsstrasse" wegen nicht zur Verfügung stehender Straßenbahnen unmöglich sei?
- F. Inwiefern wird es eine Verbesserung für die Fahrgäste durch den Tunnelbetrieb geben, wenn sich jährlich ca. 120 bis 140 Unfälle mit Beteiligung von Straßenbahnen außerhalb der zukünftigen Tunnelstrecken ereignen?
- G. Bei Ausführung der "Kriegsstrasse" zuerst - wurde eine verlängerte Bauzeit von 2 Jahren gerechnet und infolge von "Dynamisierungseffekten" höhere Baukosten vorausgesagt. Jetzt werden die Tunnelstrecken zuerst gebaut und die Baukosten haben sich fast verdoppelt. Wer hat für diese Fehleinschätzung die Verantwortung zu übernehmen?

Sachverhalt / Begründung:

Die Umsetzungsreihenfolge der "Kombi- Lösung" wurde im wesentlichen damit begründet, dass bei vorzeitiger Inbetriebnahme des Tunnels Betriebs- und Unterhaltskosten von rund 930.000 € p.a. eingespart werden. Jetzt ist aber seit Frühjahr 2015 definitiv bekannt, dass trotz vorgezogenem Tunnelbau Unterhalts- und Folgekosten zwischen 20 und 30 Millionen Euro p.a. entstehen.

Als weitere Begründung wurde der für einen Umleitungsverkehr durch die Kriegsstraße nicht ausreichende Fahrzeugpark genannt, obwohl damals schon fest stand, dass der Tunnel unter Straßenbahnbetrieb gebaut werden soll. Dementsprechend wären die vorzeitig fertig gestellte "Kriegsstraße" allenfalls wie geplant, von 2 Linien bedient worden, weil ja schon immer beabsichtigt war, den Kaiserstraßentunnel unter Straßenbahnbetrieb zu bauen. Der "Bypass" 2013 und die aktuellen Umleitungsverkehre wegen des Tunnelbaues unter Betrieb, haben gezeigt, dass der Fahrzeugpark schon immer ausreichend gewesen sein muss. Andererseits hätte sich die Alternative ergeben, den Tunnel Kaiserstraße ohne Straßenbahnbetrieb zu bauen und die "Kriegsstraße" als dauerhafte Umleitungsstrecke zu nutzen. Durch den Tunnelbau unter Straßenbahnbetrieb sind nach Kenntnis der Freien Wähler rund 65 Millionen Euro Zusatzkosten entstanden, die bei einer Realisierung der "Kriegsstraße" zuerst nicht angefallen wären.

unterzeichnet von:
Jürgen Wenzel

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
18. September 2015